

Liebe Kundinnen und Kunden,

seit Beginn des Jahres 2020 verändern Ausnahmesituationen unseren Alltag. Einiges entwickelt sich rasant und manches ist komplexer als es zunächst scheint.

Beispielsweise die heißen Diskussionen um das Gebäudeenergiegesetz zeigen, wie wichtig Technologie-Vielfalt und -Offenheit sind. Über Gesetze sowie zu Themen wie Energieversorgung und Klimaschutz möchten wir Sie mit unserer EE-Info auf dem Laufenden halten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen – und bei Fragen sprechen Sie uns selbstverständlich gerne an!

Ihr
Deglmann-Team



Von Gesetzesentwürfen und Verunsicherungen

Kaum ein anderes Thema beschäftigt viele Menschen in unserem Land seit Wochen so sehr, wie das Gebäudeenergiegesetz (GEG), das unter Stichworten wie „Heizungsgesetz“ oder auch „Ölheizungsverbot“ bekannt wurde. Grundtenor dieser Gesetzesnovelle ist, dass im Gebäudesektor zunehmend Erneuerbare Energien eingesetzt werden sollen, um die festgelegten Klimaschutzziele zu erreichen.

Allerdings stritt die Ampelkoalition wochenlang über das Heizungsgesetz. Es wurde zunächst ein Gesetzesentwurf vom Kabinett beschlossen. Doch bereits vor der ersten Lesung im Bundestag vereinbarte die Koalition Änderungen, die im sogenannten „Leitplankenpapier“ festgehalten wurden. Am Ende des Tages wurde dann noch ein Eilantrag gestellt, dem das Bundesverfassungsgericht stattgegeben hat und so ist die geplante abschließende Beratung des Heizungsgesetzes vorerst gestoppt. Damit ist das ursprüngliche Ziel der Ampelkoalition, das Gesetz vor der parlamentarischen Sommerpause zu verabschieden, dahin.

Technologieoffenheit – für die Klimaziele von morgen

Der überarbeitete Entwurf für die Novelle des GEG zeigte aber auf, dass darin der Aspekt der Technologieoffenheit – insbesondere im Hinblick auf die zukünftige Nutzung erneuerbarer flüssiger Brennstoffe – deutlich gestärkt wurde.

Beispielsweise soll demnach die 65%-Pflicht für erneuerbare Energien zunächst nur für **Neubauten** gelten – wobei der Gebäudeeigentümer grundsätzlich frei wählen kann, mit welcher Heizungsanlage die Anforderungen erfüllt werden. Der Pflicht könnte man in dem Fall auch mit Brennwertgeräten durch den Einsatz flüssiger Biomasse oder durch die Kombination mit einer Wärmepumpe nachgekommen. Auch eine Ergänzung mit Solarthermie würde anteilig auf die Pflicht angerechnet.



Darüber hinaus wird in dem Entwurf die „kommunale Wärmeplanung“ im neuen GEG berücksichtigt. Demnach soll in **Bestandsgebäuden** abhängig vom Abschluss der kommunalen Wärmeplanung der Einbau von Heizungen mit fossilen Brennstoffen weiterhin möglich sein – in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnern bis **30. Juni 2026**, in kleineren Kommunen bis **30. Juni 2028**. Ab 2029 müssten diese Heizungen mindestens 15% der Wärme aus Biomasse oder Wasserstoff bzw. den entsprechenden Derivaten erzeugen, ab 2035 mindestens 30% und ab 2040 mindestens 60%.

Des Weiteren soll nach Abschluss der kommunalen Wärmeplanung bei einer geplanten Modernisierung der Heizungsanlage eine allgemeine Übergangsfrist von fünf Jahren gelten. Erst danach müsste der Betreiber für die neu eingebaute Heizung die 65%-erneuerbaren-Pflicht erfüllen. Vor Einbau und Aufstellung einer Heizungsanlage, die mit einem festen, flüssigen oder gasförmigen Brennstoff betrieben wird, würde außerdem eine Beratung durch eine fachkundige Person erforderlich sein.

Wie es letztendlich ausgehen wird? Das zu prophezeien, scheint uns gewagt. Selbst das Inkrafttreten des Gesetzes zum 1. Januar 2024 scheint zum jetzigen Zeitpunkt (dem Redaktionsschluss dieser EE-Info) immer noch möglich. Auf jeden Fall ist unseres Erachtens nach eines nach wie vor sinnvoll: Abwarten, nichts überstürzen und gut prüfen, ob und wann Handlungsbedarf besteht und welche Lösung individuell die richtige ist.



Klare Entlastung – jetzt Erstattung sichern!

Seit April dieses Jahres gibt es dagegen im Dschungel der Gesetzesnovellen, Verordnungen, Leitplanken und Co. Klarheit bezüglich der Härtefallhilfen für nicht leitungsgebundene Energieträger. In Anlehnung an die Systematik der Preisbremsen für Gas und Strom wurde über die so genannte „Ölpreisbremse“ entschieden. Entsprechende Modalitäten sowie technischen Möglichkeiten für eine Antragstellung sind mittlerweile geschaffen. Sofern die Kosten für den Einkauf

von Heizöl sich 2022 gegenüber dem Jahr 2021 mehr als verdoppelt haben, werden Haushalte nun rückwirkend von der Bundesregierung unterstützt.

Die sogenannten Härtefallhilfen müssen bis zum **20.10.2023** beantragt werden. Insgesamt stehen hierfür 1,8 Mrd. € zur Verfügung. Sind diese ausgeschöpft, können keine Mittel mehr ausgezahlt werden. Das heißt: Schnell sein lohnt sich!

Eine Chance auf Entlastung? Jetzt prüfen!

Maximale Entlastung: 2.000 € je Privathaushalt

Eine Auszahlung der Härtefallhilfe erfolgt nur dann, wenn diese mindestens 100 € beträgt.

Berechnungsformel:

$$\text{Entlastung} = 0,8 \times (\text{Rechnungsbetrag 2022} - 2 \times \text{Referenzpreis} \times \text{Bestellmenge})$$

Sind für den Entlastungszeitraum mehrere Rechnungen vorhanden, wird die Entlastung für jede Rechnung einzeln ermittelt.

Referenzpreis für das Jahr 2021:

Heizöl 0,71 €/l inkl. USt.

Entlastungszeitraum:

01.01.2022 bis 01.12.2022

Antragsberechtigung:

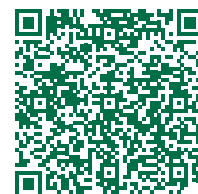
Sie sind antragsberechtigt, sofern Sie eine Ölheizung in Ihrem Wohngebäude betreiben und das Heizöl selbst einkaufen.



Unser Tipp:

Zuständig für die Auszahlung der Härtefallhilfen sind die Bundesländer. Antragstellung muss direkt durch Sie über ein digitales Antragsverfahren des jeweiligen Landes erfolgen. Sofern nicht schon geschehen, prüfen Sie also einfach kurz, ob eine Erstattung anteiliger Mehrkosten beim Heizölkauf auch für Sie in Frage kommt.

Sämtliche Fragen & Antworten (FAQs) zu diesem Thema finden Sie unter dem **nebenstehenden QR-Code** oder unter **folgendem Link**:



<https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/FAQ/Haerterfallhilfen-Privathaushalte-Energiekosten/haerterfallhilfen-privathaushalte-energiekosten.html>

Unter **Punkt 3.3** der Fragen & Antworten finden Sie dort die Links zu den jeweiligen Landesportalen.

Ressourcen schonen? Einfach mal mitmachen!

Klimaschutz ist nach wie vor in aller Munde und jeder von uns kann seinen Teil dazu beitragen. Es müssen gar nicht immer die großen Projekte und Aktionen sein. Schon in unserem täglichen Handeln gibt es zahlreiche Maßnahmen, die im Einzelnen zwar klein scheinen, aber in der Summe ebenfalls einen wichtigen Beitrag zum Schutz unserer Umwelt leisten.

Wir als moderner Energielieferant arbeiten bereits mit Hochdruck daran, unsere Geschäftsprozesse zu optimieren. Wir wollen diese möglichst nachhaltig und klimaneutral gestalten und wo es möglich ist, möchten wir das auch gerne gemeinsam mit Ihnen tun.



Papierverbrauch senken, Ressourcen schonen

Beispielsweise ist Papier ein natürlicher Rohstoff, der in der Herstellung sehr viel Energie und Wasser verbraucht. Papier zu sparen, bedeutet daher auch, Ressourcen zu schonen und den ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Die Reduzierung des Papierverbrauchs ist einer dieser kleinen, aber effizienten Schritte. Statt wie in der Vergangenheit per Post möchten wir Ihnen daher in Zukunft Ihre Rechnung gern per E-Mail zusenden. Die Umstellung ist denkbar einfach und in wenigen Minuten erledigt, die positiven Auswirkungen auf die Umwelt sind umso größer.

Lust dabei zu sein?

Mit wenig Aufwand können wir gemeinsam etwas für unsere Umwelt tun. Haben Sie Interesse? Teilen Sie uns einfach Ihre E-Mail-Adresse mit: telefonisch bei der nächsten Bestellung oder schreiben Sie uns gern einfach eine E-Mail. Und schon kommt die nächste Rechnung bequem, zeitnah und ohne Papier.



Vielen Dank, dass Sie mit uns neue Wege gehen!

Handeln für unser Klima – mit dem Wissen von heute

Unsere Umwelt zu erhalten und zu schützen, ist Teil unserer unternehmerischen Verantwortung. Deshalb engagieren wir uns über unser Tagesgeschäft hinaus für den Klimaschutz und haben uns hierfür bereits vor rund 15 Jahren mit einer Gruppe mittelständischer Energiehändler zusammengeschlossen.

Im Rahmen der Initiative Pro Klima wurde im Laufe der Jahre ein Klimaforschungsprojekt unterstützt und gemeinsam mit Landesforsten, Gemeinden und Naturschutzverbänden konnten rund 170.000 Bäume in ganz Deutschland gepflanzt werden.

Im letzten Jahr hat die Initiative ihr Projektportfolio um die Wiedervernässung und Renaturierung von Mooren erweitert. Moore sind die effektivsten Kohlenstoffspeicher aller Landschaftsräume – hierzulande sind sie aber leider meist trockengelegt, wie auch das Ahlenmoor im Landkreis Cuxhaven.

Bei dem KlimaMoor „Am Löh“ handelt es sich um ein 2019 gestartetes Gemeinschaftsprojekt des Naturschutzamtes und der Naturschutzstiftung des Landkreises Cuxhaven sowie der Klimapatenschaft GmbH. In den ersten Schritten zur Renaturierung wurden im KlimaMoor vorhandene Gräben geschlossen und Wälle aus Torf gezogen. Bereits diese ersten



Maßnahmen zeigten sehr schnell Wirkung und die Wiedervernässung schreitet voran.

Bei der Auswahl des zu unterstützenden Moor-Projektes fiel die Wahl der Initiative Pro Klima auf das erfolgreiche Klimaschutzprojekt im Ahlenmoor. Es wurde eine mehrjährige

Vereinbarung mit den Projektpartnern geschlossen, um das KlimaMoor „Am Löh“ tatkräftig, langfristig und verbindlich zu unterstützen.

Wir sind stolz darauf, seit vielen Jahren konsequent unseren Beitrag zum Schutz von Umwelt und Klima zu leisten und dabei auch die Vielfältigkeit sinnvoller Projekte zu berücksichtigen.



Haben wir Ihr Interesse geweckt? Nähere Informationen zu unserem Engagement finden Sie unter www.initiative-pro-klima.de

Gemeinsam durch Krisen – mit Energie und Strategie

Vieles, was über Jahrzehnte hinweg als selbstverständlich galt, wird seit der Corona-Pandemie und dem dann folgenden russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine kritisch beleuchtet. Dies trifft nicht nur auf alltägliche Gewohnheiten und Abläufe zu, sondern auch auf die Versorgungssicherheit mit Energie in Deutschland.

Ein wichtiger Faktor, welcher die Versorgungssicherheit von Ölheizungen gewährleistet, ist die sogenannte Dreifachbevorratung. Diese sichert die Öl-Versorgung durch drei Bereiche ab: die gesetzlich festgelegte strategische Ölreserve von 90 Tagen, die Lagerbestände bei den Mineralölhändlern und natürlich auch die private Bevorratung durch die Verbraucher.

Trotzdem standen auch Sie als Ölheizungsbesitzer plötzlich vor Fragen wie: „ist meine Versorgung mit Heizöl sichergestellt?“ „Wie lange muss ich auf meine Lieferung warten?“ „Bleiben die Preise bezahlbar?“ Ihnen bei all diesen Fragen als zuverlässiger Partner zu Seite zu stehen und scheinbar Unmögliches möglich zu machen, stand für unser Team aufgrund der langanhaltenden „Ausnahmesituationen“ mehr im Fokus denn je.

Rückblickend möchten wir sagen: Unsere Mitarbeitenden haben wirklich mit sehr viel Kraft, Leidenschaft und Energie

zu jeder Zeit durchgehalten und für Sie, unsere Kundschaft, stets engagiert nach Antworten bzw. Lösungen gesucht – und gefunden. Für diesen außergewöhnlichen Einsatz möchten wir uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei unserem Team bedanken!

Ein wichtiger Sektor der so genannten „Kritischen Infrastrukturen“ unseres Landes ist die Energieversorgung. Sie umfasst die Branchen Elektrizität, Gas, Fernwärme und Mineralöl. Die hierzu gehörenden Dienstleistungen reichen von der klassischen Wärmeversorgung über die Versorgung mit Kraftstoff bis hin zur Stromversorgung – und von dieser ist unsere Gesellschaft hochgradig abhängig.

Mineralölversorgung – die Sicherheit bei Strommangel:

Krisen zeigen sehr deutlich auf, wie fragil unser modernes Leben ist. Und ein wichtiger Beitrag für dessen Funktionieren ist aktuell die sichere Mineralölversorgung. Denn speziell bei Strommangel stützen sich – in Ermangelung leistungsfähiger Alternativen – die Reservesysteme auf mineralölbetriebene Aggregate, egal ob das Dieselfahrzeuge, Notstromaggregate oder Dieselloks sind.

Ein längerer Ausfall der Stromversorgung hätte für unsere Gesellschaft weitreichende Folgen. So müssen beispielsweise Krankenhäuser, Zivil- und Katastrophenschutz sowie Sozial Einrichtungen und Organisationen der inneren Sicherheit oder auch Rechenzentren im Notfall funktionsfähig bleiben. Sie betreiben Netzersatzanlagen für den Fall, dass das öffentliche Stromnetz ausfällt. Es braucht Mineralöl, um die Einsatz-Sicherheit der Notstrom-Aggregate zu garantieren. Dafür ist die sichere Lieferungs- und Leistungsfähigkeit von Unternehmen wie unserem gefragt

Auch diese Sicherheits-Thematik hat uns in den vergangenen Monaten viel abverlangt, aber auch dazu geführt, unsere eigenen Notfallpläne weiter zu optimieren. Damit wir auch in Zukunft Krisen gut bewältigen können.

Energieeffizienz geht jeden an!

Die aktuellen Themen zeigen, wie wichtig Energieeffizienz ist. Sowohl für den Geldbeutel als auch für die Umwelt ist die Energie, die wir gar nicht erst verbrauchen, die beste! Wie? Informieren Sie sich hier:

GESUCHT:

- Infos zu Energieeffizienz, Förderungsmöglichkeiten
- Anbieter für Energiechecks- oder dienstleistungen



GEFUNDEN unter:

- www.bfee-online.de
- www.energiespartipps-oel.de/waerme